



Kurzzusammenfassung

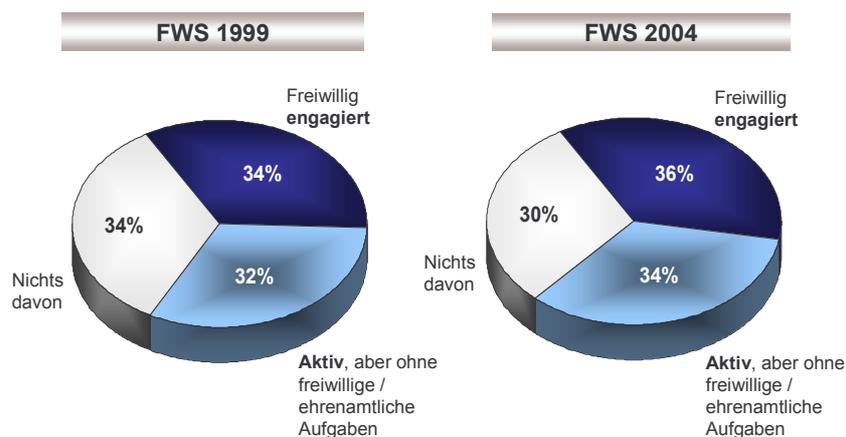
2. Freiwilligensurvey 2004 – Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Bürgerschaftliches Engagement

Steigende Bereitschaft der Bevölkerung zum freiwilligen Engagement

70% der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland sind zurzeit über ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen und Aktivitäten hinaus in Gruppen, Vereinen, Organisationen und öffentlichen Einrichtungen aktiv beteiligt, das sind 4 Prozentpunkte mehr als 1999. 36% haben zudem längerfristig ehrenamtlich oder freiwillig bestimmte Aufgaben und Arbeiten übernommen. Damit engagieren sich 2 Prozentpunkte mehr als 1999 (Grafik 1). Darüber hinaus geben 32% der Bevölkerung an, sich freiwillig oder ehrenamtlich engagieren zu wollen, 8 Prozentpunkte mehr als 1999. Die größten Bereiche des Engagements sind Sport, Kindergarten/Schule, Kultur und Kirche/Religion. Die wichtigsten Gründe für das vielfältige Engagement der Bürgerinnen und Bürger sind das Bedürfnis, die Gesellschaft (wenigstens im Kleinen) mitgestalten zu können, und die Suche nach Gemeinschaft mit anderen. Größte Wachstumsgruppe des freiwilligen Engagements sind ältere Menschen ab 55 Jahren mit 6%.

Grafik 1: Aktivität und freiwilliges Engagement (1999-2004)

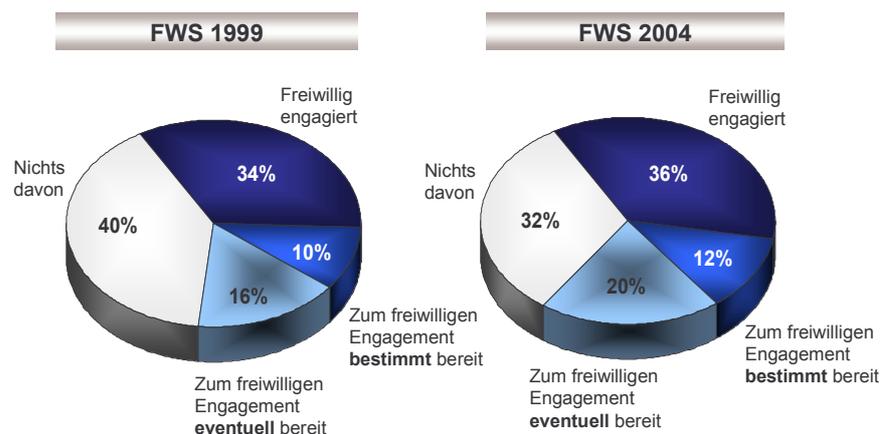
Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) führte das Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung 2004 zum zweiten Mal seit 1999 den Freiwilligensurvey durch, in beiden Fällen eine repräsentative telefonische Umfrage bei etwa 15.000 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern ab 14 Jahren. Erfasst werden sollte, wie sich die öffentliche Beteiligung und das freiwillige Engagement in Deutschland seit 1999 entwickelt haben. Damit hat die Bundesregierung eine solide umfragegestützte Berichterstattung zum wichtigsten Thema der modernen Bürgergesellschaft aufgelegt: zum bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland.

Diese wissenschaftliche Berichterstattung zeigt, dass sich die Einstellung der Bevölkerung zum öffentlichen und gemeinnützigen Engagement in den letzten 5 Jahren weiter verbessert hat und dass sich das in ihrem praktischen Verhalten zeigt (Graphik 2). Es handelt sich somit um eine stabile und sich entwickelnde gesellschaftliche Größe der Bürgergesellschaft. Deutschland bewegt sich mit diesen Werten im oberen Mittelfeld der vergleichbaren entwickelten Länder der Welt und Europas.

Grafik 2: Bereitschaft zum freiwilligen Engagement (1999-2004)
Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



Quelle: Freiwilligensurveys 1999 und 2004

Sozialforschung

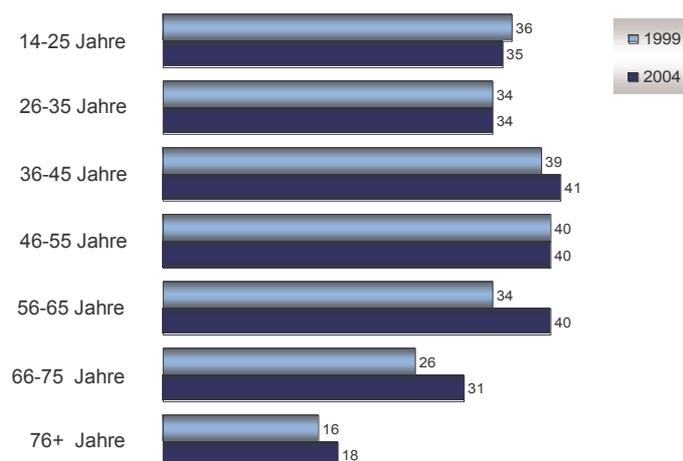
Die Engagierten nehmen 2004 in deutlichem Maße steuerliche Entlastungen im Zusammenhang mit ihren freiwilligen Tätigkeiten wahr. Auch fehlende Unfall- und Haftpflichtversicherung für Engagierte sind 2004 weniger ein Problem als noch 1999. Das ist als Hinweis darauf zu werten, dass die Förderpolitik des Bundes und der Länder ihren Anteil an der günstigen Entwicklung des freiwilligen Engagements in den letzten 5 Jahren hat. Öffentliche Aufklärung über das freiwillige Engagement sowie Werbekampagnen haben zu einem besseren Bild des Engagements in der Bevölkerung beigetragen und damit auch zu der 2004 deutlich höheren Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren.

Daneben gibt es in der Bevölkerung eine zunehmende Neigung, soziale Angelegenheiten in die eigenen Hände zu nehmen. Die Anspruchshaltung an den Staat, alles und jedes zu regeln und zu gewährleisten, ist zurückgegangen. Wenn z. B. Kommunen nicht genügend Geld haben, Kindergärten und Schulen in Stand zu halten, packen Eltern zunehmend auch selbst mit an. Auch bei erwerbslos gemeldeten Menschen ist eine deutliche Zunahme der öffentlichen Aktivität und des freiwilligen Engagements zu verzeichnen. Den größten Verbesserungsbedarf sehen die freiwillig Engagierten auch 2004 bei der Information und Beratung der Bürgerinnen und Bürger über Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement. Sie fordern außerdem eine verstärkte Aufmerksamkeit der Medien für die Freiwilligen und ihr Engagement.

In Familien mit Vorschulkindern und Schulkindern ist das Engagement auch 2004 deutlich höher als in anderen Haushaltstypen. Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Brücke zum Engagement, insbesondere für die Frauen, die auch heute in den Haushalten die Hauptverantwortung für Kinderbetreuung und Hausarbeit tragen. Obwohl ihr Zeitbudget dadurch deutlich stärker als bei Männern eingeschränkt ist, engagieren sie sich in hohem Maße freiwillig, und das weit über Kindergarten und Schule hinaus (z. B. auch in Bereichen wie Sport oder Kultur).

Ältere Menschen ab 56 Jahren werden immer stärker öffentlich aktiv und engagieren sich vermehrt freiwillig, besonders die Altersgruppe der 56- bis 65-Jährigen (+6 Prozentpunkte), aber auch die 66- bis 75-Jährigen (+5 Prozentpunkte) (Grafik 3). Sie sind in immer stärkeren Maße körperlich und geistig fit, verfügen über freie Zeit, in der sie sich zunehmend gesellschaftlich einbringen wollen. Die Chance, dass sich die Generationen auch im Rahmen öffentlicher Aktivität und des freiwilligen Engagements begegnen, ist damit gestiegen.

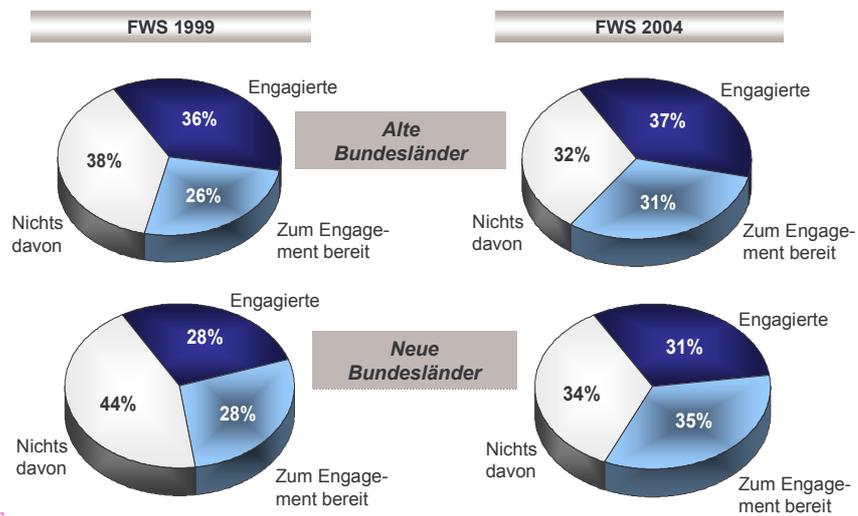
Grafik 3: Engagementquoten nach Alter (1999 und 2004)
Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



Der zweite Freiwilligensurvey zeigt außerdem, dass in den neuen Ländern immer mehr Menschen in Gruppen, Vereinen und Organisationen aktiv werden. Waren in den neuen Ländern 1999 erst 56% der Bevölkerung in dieser Weise öffentlich aktiv, so waren das 2004 bereits 62%. Das im ersten Freiwilligensurvey 1999 in den neuen Ländern noch erkennbare Infrastrukturdefizit des Engagements hat deutlich abgenommen. Das wird z. B. daran erkennbar, dass sich besonders die großen Bereiche Sport und Kultur, in denen klassische Vereinsstrukturen besonders wichtig sind, merklich beleben. Außerdem hat in den neuen Ländern die Bereitschaft zum Engagement stärker zugenommen als in den alten Ländern (um 7 Prozentpunkte von 28% 1999 auf 35% 2004, siehe Grafik 4). Die 1999 noch große Differenz zwischen neuen und alten Ländern bei der Gruppe von Menschen, die sich weder freiwillig engagieren noch dazu bereit sind, hat sich 2004 von 6 Prozentpunkten auf 2 Prozentpunkte verringert.

Grafik 4: Bereitschaft zum Engagement in den alten und neuen Bundesländern

Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



Quelle: Freiwilligensurveys 1999 und 2004

Sozialforschung